

Moritz Ahrens
Universität Bern, Institut für Medizingeschichte, Bühlstrasse 26, CH-3012 Bern
E-Mail: moritz.ahrens@img.unibe.ch
Post- und Privatadresse: Am Kattenbrauck 23a, 44287 Dortmund

Die bibliobiographische Methode als Versuch einer Synthese von Edition und Vermittlung

Der Beitrag möchte am Beispiel meiner zur Zeit entstehenden Dissertation zu Ludwig Heinrich Nicolay (1737–1820) ein Publikationsmodell aufzeigen, welches das im Call for Papers aufgeworfene Spannungsverhältnis zwischen Edition und Vermittlung zu lösen versucht, indem es ausgerichtet auf die Initiativforschung zu unbekanntem Autor*innen eine konstruktive Synthese von editionsphilologisch-texterschließender und lebensgeschichtlich-narrativer Chronologie anstrebt.

Im Fall von Ludwig Heinrich Nicolay sieht man sich mit der Ausgangslage konfrontiert, dass er in der Literaturgeschichte nur eine Randfigur als deutscher Schreiber am russischen Hof darstellt, während er aus russischer Perspektive durch seine Funktion als Präsident der Akademie der Wissenschaften und durch seine verschiedenen politischen Posten als bedeutender Amtsmann im Kreis der Petersburger Aristokratie um 1800 gilt.

Meine Dissertation setzt sich zum Ziel, eine kritische Öffentlichkeit für Nicolay *als Autor* zu erzeugen. Um dies publikations- und forschungsstrategisch sinnvoll zu gestalten, scheint mir weder eine Autorbiographie noch eine kritische Edition adäquat. Eine Biographie würde dem literaturwissenschaftlichen Interesse nicht gerecht, eine (reine) Edition müsste sich auf ein nicht plausibel zu begründendes Korpus beschränken und eignet sich eben nicht dazu, einen unbekanntem Autor einem breiten Publikum zu vermitteln und Forschungsinteressen zu stimulieren. Die dürftige Forschungslage einerseits und die Menge an heterogenen Texten andererseits erfordert eine Methodik, die den biographisch-schriftstellerischen Werdegang nachzuzeichnen im Stande ist und zugleich das literarische Schaffen anhand konkreter Text(entstehungs)-analysen in den Vordergrund zu stellen vermag.

Mein bibliobiographischer Ansatz verfolgt den Lebensweg Nicolays anhand seiner Publikationen unter Auswertung von Korrespondenzen als wichtigste Quellengattung zu deren Entstehungsgeschichten. Dieser monographisch-narrative Teil wird begleitet von einem kritischen Editionsteil mit Texten, denen durch Einfluss auf seine Karriere, seine Persönlichkeitsentwicklung oder durch ihre Rezeptionsgeschichte besondere Bedeutung zukommt. Das wechselseitige Reflexionsverhältnis von Autorbiographie und literarischem Schaffen wird also gespiegelt durch die methodische wie mediale Verflechtung der beiden Buchteile, so dass Edition und Vermittlung ineinandergreifen: Die publikationsgenetische Chronologie ist theoretisch separat rezipierbar und adressiert dadurch nicht nur ein philologisches Expertenpublikum, sondern auch literaturgeschichtlich interessierte Leser*innen. Dieser monographische Teil fungiert aber auch als historischer Makrokommentar zu den ausgewählten biographierelevanten Texten, deren kritische Edition die Kreativität und Produktivkraft Nicolays exponiert.

Der bibliobiographische, expositorische Ansatz richtet sich über das vermittelnde Format der werkbiographisch orientierten Monographie an ein breites Publikum und eröffnet durch die daraus abgeleitete Formulierung von Editionsdesideraten Perspektiven für die weitere Erschließung von Textkorpora, deren editorische Herausforderungen exemplarisch im Editionsteil präsentiert werden.